

# mdr KULTUR

Startseite | MDR KULTUR im Radio | MDR KULTUR im Fernsehen | Über uns | Kontakt | Suche

Dröflein: 'Der magische Patient'

## Wie der Patient zur Ware wurde

Krankenkassen müssen heutzutage Gewinne machen, heißt es. Warum? Das zeigt uns der Dokumentarfilm 'Der magische Patient'. Ärzte, Pfleger und Patienten sprechen darin offen über die Ausweitung des Fallpauschalen-Systems, das vor 15 Jahren eingeführt wurde. Die Regisseurin Leslie Franke und Herdör Lorenz sagen, es geht ihnen nicht um Skandalisierung, sondern um Aufklärung. Auf Basis von Spenden konnten sie zwei "Filme von unten" machen, der jetzt deutschlandweit 100 Premieren feiert.

von Hans-Michael Marten und Karsten Schlemmer, MDR KULTUR



Dokumentarfilmer sind von überfülltem Personal in der Klinik, unterwirft sich dem neuen DRG, die ist verändert organisieren werden. Wie das alles nicht überkommt, zeigt uns der Dokumentarfilm 'Der magische Patient'.

Lang weilt sind die Zeiten, als die Patienten herumliegende gebeten wurden, noch ein bisschen länger auf Station zu bleiben, sich auszurufen. Später sind Einführung der Fallpauschalen im Jahr 2003. Die Regisseurin Leslie Franke und Herdör Lorenz zeigen uns rund 15 Jahre später, was dieses System bewirkt hat. Die Kassen sparen helfen sollte, aus der Gesundheitsversorgung getriebe hat. Eine Gesundheitskrise.

„Durch die Einführung der sogenannten Fallpauschalen wurde jede Krankheit mit einem fixen Preis versehen. Daraus folgt: Nicht mehr der Patient steht im Mittelpunkt, sondern der Erlös, der sich mit ihm erzielen lässt.“

Leslie Franke, Filmemacherin

### Das System der Diagnosis Related Groups - kurz Fallpauschalen

DRG-Verfahren oder Mägenverrechnung - für einen Hotel bekommen Krankenkasse im Schnitt 30 Euro. Da ist ein Herzinfarkt und wenn Ihnen sein muss, noch ein CT mit dabei. Auch Geburten oder ein Anfall von Diabetes, einen Fraktur und Linsen auf einem Strahl durch mehrere Krankenhäuser der Republik, sind "wichtig" und damit für die Klinik "richtig" - in Sinne der Diagnosis Related Groups - kurz DRG's bzw. Fallpauschalen. Man könnte auch sagen, sie rechnen sich nicht.



Nicht nur bei und ebenfalls werden dem Problem.

Insprechen - so gibt es eine Dokumentation vor Augen - gefährden die DRG's nicht nur die Patienten vor allem älteren, sondern auch aufwendiger kommunaler Krankenhäuser, die eine Rundum-Versorgung anbieten, sondern im Extremfall auch das Leben von Patienten. Betroffene erklären dem Filmemacher, dass sie bereits ihr Geld verloren haben, das über ein Jahr auf ein Spenderorgan hatte warten müssen: "In den Medien wird oft darüber gesprochen, das ist der Spendermarkt. Wir hingegen ist, dass die Kliniken, in denen die Spender sterben, einem Kostendruck ausgesetzt sind." Denn: "Diese Spender bringen eine OP-Kosten: 15.000 und teilweise, um anderweitig zu nutzen.

Doch nicht nur bei- und Extremfälle auch Volkswirtschaften wie Diabetes lassen sich in DRG-System immer schwerer versorgen, organisieren die Filmemacher. Einem Diabetes-Patienten schick ein bisschen und damit zu behandeln, dass ihm einen Finger der Fuß amputiert werden muss, das kostet viel Zeit, erklärt Lorenz. Aber: Eine Amputation sei viel besser, damit es eine chronische Krankheit, erklärt es für eine Art, die sich aus dem Krankenhausbereich zurückgehen hat.



Wahrheit: Von dem fatalen Folgen eines falschen Systems

Der magische Patient - Wo der Film läuft | Link zu Video

### Die Folgen für Patienten und Personal: Kostendruck und Konkurrenz

Ganzert wird seit Einführung der Fallpauschalen (bzw. dem die Krankenhäuser (öffentliche, katholische und private) unter Kostendruck und unter Konkurrenz), und am meisten kostet nun mal das Personal. 30.000 Stellen wurden in den vergangenen 15 Jahren in der Pflege abgebaut. Dabei sei die Kommerzialisierung auch ein weiterer Schritt zur Privatisierung gewesen, meinte die Filmemacherin. So wie in Hamburg, wo ein 14-jähriges das Unternehmen Mühlberg der Stadt jetzt überlassen wurde. Zwei Drittel der Untereinheiten der Handlung ist einem Volkswirtschaft dagegen gestiegen.

Die Unzufriedenheit beim verbleibenden und überlasteten Personal ist groß, weil Lorenz durch die Beschwerden, Pfleger und bei Ärzten, die sich nach ihrem Ethos verhalten. "Wenn es nicht", so sei ihnen immer wieder Material zugegangen worden, dass die Klinik der Dienstleistungen einer privaten Hamburger Klinik, die als Konkurrenzunternehmen auf schwerer Seite spezialisiert sei, aber immer noch dieser Patienten abweise. Aus Kostengründen.



Die Filmemacher Leslie Franke und Herdör Lorenz.

„Dass man versucht, aus kranken Menschen Gewinne zu ziehen, das zeigt ja eine Gesellschaft, die völlig dem Markt verfallen ist. Also da ist ja von Ethik, Moral, Mitleid, Barmherzigkeit überhaupt nichts mehr zu sehen.“

Leslie Franke, Filmemacherin

### "Blutig entlassen" oder: Bittere Bilanz und Zeichen des Umdenkens



Notaufnahme im Krankenhaus-Klinikum Dortmund - jede Aufnahme bedeutet Verluste.

Operationen im orthopädischen Bereich beispielsweise. So seien die Fälle immer abgebaut und dafür auch die Kosten. Und wie viel länger genug bleiben "qual" "lang entlassen werden" die kommt meistens bald zur Nachbehandlung wieder.

In ihrer Dokumentation zeigen die Filmemacher jedoch auch Umdenkens und Widerstand. Das Dröflein Klinikum Dortmund muss erfüllt seine Station, die darüber hinweg, mit einer Charakterstelle. Der Geschäftsführer sagt: "auch mit Rückmeldung des DRG als Aufbauschritt zu vermeiden - man habe sich nicht an die Fallpauschalen. Nach Dröflein gegen den nächsten Schritt an Pflegepersonal verstärkt die Klinik dort auch auf die sonst zu behalten externen Betriebswirtschaftlichen Gelehrten, die beim Versuchen helfen sollen, und beide zusammen mit dem eigenen Personal über das Budget. Der Münchner OB Dieter Reiter kritisiert als Kulturverantwortlicher der "Städtischen Kliniken", dass man sie dem Markt überlassen solle und per EU-Recht sogar Unterstützung zu verbieten, das dürfe nicht sein.



Der Münchner OB Dieter Reiter kritisiert das DRG-System.

„Es ist doch ihre, dass Gesundheitskonzerne wie Asklepios, Barmherzige oder Helios noch 12, 15 Prozent Rendite machen. Das ist mehr als die Banken heutzutage schaffen. Das presst man aus den Patienten raus, aus dem Personal und aus den gesetzlichen Krankenkassensystemen. Das geht dann irgendwelchen Aktionären zu. Das ist doch verrückt.“

Herdör Lorenz, Filmemacher

### "Fragen Sie doch mal Ihren Abgeordneten"



Demokratievergessen oder Diktator?

marktgerechten Patienten soll ein präventiver werden, der sich zu wehren weiß. Franke empfiehlt im Fall der Fälle, doch mal bei seinem Abgeordneten nachzufragen, wenn kommunale Krankenhäuser verloren mit der Finanzierung von Investition kämpfen müssen, obwohl sie in einem solidem, organisiertem Versicherungssystem der Gesundheitsversorgung für eine Aufgabe des Staates sei.

Als politische Aufklärung verstehen Franke und Lorenz ihre Dokumentarfilme. Auf Basis von Spenden kann der "Film von unten" entstehen. Die Geld gegeben haben, dürfen sie auch einfließen. Dieser Handwert einen 100.000 Euro. Das Publikum werde auch nicht alles mit dem Thema gefassen, keine Punkte. Volkerts fordert Diskussionen mit Politikern auch. Auf dem

„Wir sind nicht an der Darstellung von Skandalen interessiert. Uns kommt es bei der Aufdeckung von Folgen vor allem auf die Ursachen der unheilbaren Zustände in den deutschen Krankenhäusern an. Nur so sind sie zu verändern.“

Leslie Franke und Herdör Lorenz, Filmemacher

Es ist Ärzte, Pfleger und Patienten im Film so offen über die Ausweitung der Fallpauschalen reden, ist die große Stärke des Films. Es wird klar, wie symmetrisch und von der Politik herbeizuführen, ein eigentlich gut aufgebautes, volkswirtschaftliches Gesundheitssystem abgeschafft wird, und dass es einer Reform bedarf. Denn die Krankheit, von Kunden, unabhängig von Gewinnen werden zum Patienten sein.